

# „Der Gasfuß juckt schon wieder“

Das Weltenbummler-Ehepaar Geib ist für ein Jahr sesshaft geworden – im Herbst soll's zurück nach Marokko gehen

**Was beide in fünf Monaten mit dem Wohnmobil erlebten, stellen sie jetzt beim Kulturkreis vor.**

**Ehlhalten.** „Wir haben versucht, in festen vier Wänden zurechtzukommen. Aber es zieht uns schon wieder raus. Der Gasfuß juckt schon wieder.“ Patricia Bastian-Geib und ihr Mann Klaus Peter haben, flapsig formuliert, Hummeln im Hintern. Die Weltenbummler wollen auf Achse sein und mit ihrem Wohnmobil durch Europa und Nordafrika reisen. Das haben sie seit neun Jahren gemacht, waren in Sizilien, Polen, dem Baltikum, Griechenland, Ungarn, Norwegen, Sardinien und zuletzt Marokko. In den Norden Afrikas zieht es sie zurück – aber erst, nachdem sie beim Kulturkreis über ihre Erlebnisse berichtet (siehe „Info“ unten) und ihr Haus in Ehlhalten verkauft haben.

Um ihre Zelte in der Burgstadt vorläufig abzurechnen, sind die Geibs vor knapp einem Jahr wieder nach Deutschland gekommen. „Wir wollen uns unabhängig von einem Haus machen“, sagt Klaus Peter Geib. Wen wundert's, leben die beiden doch zufrieden in ihrem geräumigen Wohnmobil und genießen es, mal hier, mal da zu Hause zu sein. Am liebsten an ruhigen Orten, große und überfüllte Campingplätze meiden die Noch-Ehlhaltener. „Wir haben es nie bereut und kein Heimweh“, erklären der 65-Jährige und seine neun Jahre jüngere Frau im Kreisblatt-Gespräch überzeugt. Sie sind dankbar, dass sie sich nach ihrem offiziellen oder vorzeitigen Ruhestand für den Schritt entschieden, hinaus in die weite Welt zu fahren. „Wenn nicht jetzt, wann dann“ – das war und ist ihr Motto.

Geklappt hat das bisher prima, die Geibs sind von Krankheiten ver-

schont geblieben, und auch ihr zehn Meter langes und zwölf Tonnen schweres Wohnmobil hat sich auf den ersten rund 200.000 Kilometern „gerade eingefahren“, sagt Klaus Peter Geib. Probleme habe ihre „rollende Wohnung“ nicht gemacht, aktuell ist sie aber beim TÜV, es seien einige Nachbesserungen gefordert, berichtet der ehemalige EDV-Kaufmann.

Wahrscheinlich im Herbst muss ihr treuer Begleiter wieder brummen – dann wollen beide noch einmal zurück nach Marokko. Doch was heißt schon beide? Die Reisefamilie ist zu dritt, seit die Geibs in Griechenland die inzwischen vier Jahre alte Border-Mix-Hündin Kara aufgenommen haben. Die Touren macht sie problemlos mit, während der Fahrt liegt sie gemütlich vorne zwischen den Sitzen und ruht sich aus. Aber wenn die Globetrotter mal das Wohnmobil verlassen wollen, dann haben sie längst einen aufmerksamen Wachhund.

Marokko soll es nun also noch einmal sein. „Wir haben noch nicht alles geschafft“, sagt Klaus Peter Geib mit seiner Selbstverständlichkeit. Meist bleiben beide mehrere Wochen an einem Platz, bevor es sie weiterzieht. Doch in der alten Königsstadt Fes gab's mal eine Reise-Krise. „Der Speicher war einfach voll. Wir konnten nichts mehr aufnehmen“, berichtet Geib von den kleinen Problemchen.

## Aufrichtige Kinder

Doch die schönen Erlebnisse machen dies wett. So wie auf einem Marktplatz im Ort El Foud. Dort boten ihnen drei Buben Fossilien an – und die Geibs kauften jedem ein Stück ab. Doch plötzlich habe einer der Jungen – er war taubstumm, wie sich später herausstellte – wild mit den Armen gestikuliert. „Wir haben ihm zu viel Geld geben, einen Dirham, das sind etwa zehn Cent“, berichtet Klaus Peter Geib beeindruckt von „der Grundanständigkeit und dem Ehrgefühl“ des Kindes.

Die Menschen in Marokko sind ein Grund, weshalb es beide noch einmal dorthin zieht. „Sie sind sehr kommunikativ, gastfreundlich und humorvoll“, sagt Patricia Bastian-Geib. „Natürlich immer mit dem Hintergrund, etwas verkaufen zu wollen – aber eben auf die charmante Art.“ Dennoch brauche man „einen eisernen Willen“, diesen An-



geboten auch widerstehen zu können – gerade, weil die Geibs monatelang in Marokko waren. „Man fühlt sich einfach aufgehoben“, schwärmt Patricia Bastian-Geib, die ihre vielen Eindrücke in besonderen Reiseberichten festhält (siehe „Extra“). Ansonsten gehen beide gerne spazieren, oft mit dem Fotoapparat, beobachten die Menschen und haben schon viele Freunde gewonnen. „Wir haben immer gedacht, wir gehören zu einer besonderen Gruppe – aber in Marokko trifft man viele davon“, wissen die Geibs von zahlreichen „Individualisten“ im Land.

Bleibt noch die Frage: Wohin zieht es die Eppsteiner Weltenbummler danach? „Vielleicht Tunesien“, überlegen sie. Auch Skandinavien und Portugal sind noch weitgehend weiße Flecken auf ihrer Landkarte. Für den großen Traum müssten sie ihr eigenes Wohnmobil zurücklassen: Denn sie wollen mal in die USA und nach Kanada. Zwischendurch darf es dann sicher wieder Deutschland sein, wo sich die Geibs auf jeden Fall wieder eine Bleibe suchen wollen, die ihnen nicht wegrollen kann... *weim*



**In der Heimat:** Patricia Bastian-Geib und Klaus Peter Geib mit Hündin Kara (r.). Die Marokko-Impression zeigen Damenschuhe auf einem Basar sowie einen Märchenerzähler auf dem Djemma el Fna. Fotos: Geib/nie



## EXTRA Mandelblütenzauber und Trommelklänge

Exklusiv fürs Kreisblatt hat Patricia Bastian-Geib einen Beitrag zur Reiselyrik „Trommelklänge in der Nacht“ verfasst:

**Meine Mutter reiste nicht.**

**Mein Vater nur selten.**

**Nie streiften sie durch die verwinkelten Gassen in Marrakesch. Oder wunderten sich über Eisschollen aus Salz inmitten der Wüste.**

**Schaut, der Große Wagen steht Kopf!**

**Ob sie je davon träumten in Farben und Düften zu schwelgen?**

**Den Sog der Stille zu erfahren oder die laute Hektik in Casablanca?**

**Sie schliefen nie in fensterlosen Katen im Windschatten der Berge.**

**Oder lehnten an einer morbiden Mauer aus Lehm.**

**Hätten auch sie gezweifelt beim**

**Wandeln zwischen Ruinen und Palästen?**

**Mandelblütenzauber? Trommelklänge in der Nacht? Die Welt in den sanftmütigen Augen eines Dromedars? Das alles haben sie nie vermisst.**

**Meine Mutter reiste nicht. Mein Vater nur selten. Woher nur kommt dieses Fernweh in mir?**

## INFO

### Kaffee oder Tee?

Getränke wurden Patricia Bastian-Geib und ihrem Ehemann Klaus Peter an jeder Ecke in Marokko, dem „Scharnier zwischen Europa und Afrika“, angeboten. Deshalb ist ihre Multivisionsschau am Mittwoch, 23. Mai, um 20 Uhr im Rathaus, Hauptstraße 99, mit dem Titel „Kaffee oder Tee?“ überschrieben. Der Eintritt kostet 8, für Kulturkreis-Mitglieder 7 Euro. *weim*